

# Elias Markart

**Interview vom 3. Dezember 2024**

**Pia:** Warum fasziniert dich Fotografie an sich?

**Elias:** An Fotografie interessiert mich hauptsächlich, dass es ein „Moment in Time“ ist, den man festhält, mit all dem, was dazugehört. Das kann Landschaft sein, das können Personen sein und das ist ganz vielseitig. Das fasziniert mich, glaube ich.

**Pia:** Fotografierst du mehr analog oder digital?

**Elias:** Ich arbeite ja als Filmemacher, wie du weißt und das ist im Prinzip auch fotografieren. Also, würde ich sagen, Fotografie im Filmbereich, digital, 24 Bilder pro Sekunde bis mehr. Aber wenn es wirklich um die Fotografie geht, dann fotografiere ich nur analog.

**Pia:** Also hast du gar keine digitale Kamera?

**Elias:** Nein, außer meine Filmkamera.

**Pia:** Wann oder warum wendest du welche Methode an, also verwendest du zum Beispiel mehr Schwarz-Weiß-Filme oder mehr Farb-Filme? Hast du vielleicht eine Präferenz auch bezüglich analog und digital?

**Elias:** Film fotografiere ich immer, wenn man nicht spontan sein muss. Also, zum Beispiel bei Events würde ich mir jetzt eine digitale Kamera ausleihen. Alles andere mache ich auf Film und hauptsächlich auf Farbfilm. Einfach, weil Farbe, finde ich, nochmal eine Komponente dazu gibt zu dem Ganzen. Wobei es auch ganz toll ist, wenn man die Komponente wegnimmt und dann nur schwarz-weiß hat. Also beides ist cool und hat seinen Anwendungsbereich. Aber ja, mehr Farbfilm.

**Pia:** Ich weiß nicht, wann du angefangen hast, aber hat sich analoge Fotografie von damals, als du angefangen hast, irgendwie verändert bis heute?

**Elias:** Ich habe erst 2020 angefangen, und zwar im Januar und das waren meine ersten analogen Bilder. Das war in Japan, meine ersten analogen Bilder. Und das hat mich direkt überzeugt, muss ich sagen. Ich habe in Japan damals auch eine handyfreie Zeit gehabt und das war dann nochmal ein ganz anderes Eintauchen, auch in die Fotos tatsächlich. Und seitdem fotografiere ich nur mehr analog. Davor habe ich tatsächlich aufgehört zu fotografieren, weil es mich überhaupt nicht mehr interessiert hat. Es war immer nicht das, was ich mir in Fotografie vorgestellt habe, bis zu dem Punkt. Und dann habe ich meine Liebe für Fotografie in Japan wieder ein bisschen entdeckt.

**Pia:** Also generell sind es ja wieder viel mehr Leute, die anfangen, analog zu fotografieren. Warum glaubst du, ist das so? Warum hast du angefangen, mehr analog anstatt digital zu fotografieren?

**Elias:** Ich glaube, es ist ein bisschen ein Trend, der mit sich kommt, dass der Trend zurzeit auch Vollgas ist, dass man weg von dem ganzen Schnelldingen geht und das ganze Instagram. Man kann so leicht ein Foto machen und posten und jeder sieht es und bla bla bla, das geht den Leuten langsam mal auf den Sack. Und deswegen glaube ich, gibt es einen großen Trend wieder zurück zum Analogen, das ist ein Grund. Und der andere Grund ist natürlich, dass es einfach wahnsinnig schön aussieht. Es ist auch billig im Gegensatz zu digital, wenn man anfängt, weil eine Kamera kostet auf dem Flohmarkt, keine Ahnung, lass uns 20€ sagen, und du hast eine geile Kamera, mit der du durchaus Fotos machen kannst, wie mit einer, keine Ahnung, 4.000€ digitalen Kamera. Also verstehe ich voll. Nur der Film ist halt das teure.

**Pia:** Ja und den Film zu entwickeln.

**Elias:** Ja voll, aber ich glaube, deswegen der ganze Trend und warum man nicht so viele Fotos macht. Aber das, was man macht, das sind dafür die crazy Erinnerungen.

**Pia:** Und wo glaubst du, dass das Spezifische im Vergleich der analogen Fotografie zur digitalen liegt?

**Elias:** Ja, also im Grunde genommen ist digital und analog heutzutage schon ähnlich. Man kann ein digitales Bild, natürlich nicht eins zu eins, das geht nie, aber man kann es in die Richtung bearbeiten, dass es jetzt ein normaler Konsument nicht mehr auseinander kennen würde, ob das jetzt analog- oder digital-basiert ist. Ich glaube, es ist ganz viel in der Arbeitsweise und der Herangehensweise. Digital ist natürlich von den Auslösungen her billiger und deswegen schaut man beim Analogen normalerweise darauf, dass man jetzt nicht jeden Scheiß fotografiert. Und dadurch werden die Fotos einfach ganz anders. Das ist im Prinzip wie beim Film auch. Analoge Filme und digitale Filme kennt man normalerweise nicht an dem Look auseinander oder schon auch, aber normalerweise auch viel durch das Ganze drumherum. Man merkt immer im Gefühl, dass etwas mit Film geschootet worden ist. Und so ist das bei den Fotos auch, finde ich.

**Pia:** Wo kommt analoge Fotografie für dich heute noch oder wieder zur Anwendung? Also generell, nicht nur bei dir.

**Elias:** Ja, also ich glaube ganz, ganz viele Leute verwenden es wie so ... Jetzt zum Beispiel, man geht auf Reisen. Ich glaube, ganz viele Leute kaufen sich dann Disposable-Kameras. Einfach, because of it, dass man ein paar Erinnerungen hat, die man vielleicht dann nicht nur am Handy hat und dann vergisst, sondern tatsächlich nach dem Entwickeln auch etwas in der

Hand hat. Ich glaube, das ist ein ganz krasser Punkt. Für mich persönlich, analoge Fotografie am liebsten überall. Ich würde alles am liebsten analog machen und am liebsten auch analog filmen, wenn das Budget da wäre.

**Pia:** Hast du eine analoge Filmkamera?

**Elias:** Nein, ich wollte mir tatsächlich dieses Jahr eine kaufen. Aber ich habe es dann doch wieder aus meinem Kopf geschlagen. Also die Filmkamera an sich, das ist halt einmal ein Investment, was man machen kann. Aber der Film danach, beim Filmen wirklich, 300x so böse wie beim Fotografieren. Aber so cool, wenn ich das Budget hätte. Also ich würde alles nur noch auf Film machen.

**Pia:** Mit Film habe ich mich noch nie auseinandergesetzt. Das sind ja eigentlich auch Fotos und dann wird das abgespielt und dann ist es ein Film.

**Elias:** Ja, im Prinzip ist das wie ein Daumenkino, so kannst du dir das vorstellen. Unser Gehirn, ab 12 Frames pro Sekunde, also wenn du zwölf Bilder hintereinander in eine Sekunde ballerst, dann ist es noch nicht wirklich ein Film, sondern unser Kopf checkt ab zwölf Frames pro Sekunde nicht mehr, dass es Fotos sind. Es nimmt es als Video wahr, aber es ist trotzdem noch stockig. So richtig smooth wie wir es im Kino kennen, wird es dann ab 24 Frames oder 23 Komma irgendwas, was man da auch immer nehmen will. Und alles andere ist dann Slow Motion im Prinzip. Also wenn du 60 Frames aufzeichnest, kannst du dafür dann so viel quasi langsamer machen, dass du dann 24 Frames rauskriegst und dann hast du Slow Motion. Das Komplizierte beim Analogfilmen ist die Belichtung, hauptsächlich. Was im Film anders ist als bei Fotos, weil bei Fotos kannst du auch ein Belichtungsmesser mitnehmen und das machst du beim Filmen im Prinzip eh nicht anders. Aber dann, dadurch, dass sich alles bewegt, ist es superschwierig. Und das Laden vom Film tatsächlich beim Filmen. Also man hat normalerweise am Set von größeren Produktionen immer einen Guy, der extra ein Zelt mithat. Das sind ja dann die fetten, großen Spulen und die dürfen natürlich auch kein Tageslicht sehen. Und das ist gar nicht so einfach zum Einfädeln in die Kameras.

**Pia:** Hast du das schon mal gemacht?

**Elias:** Nein, gemacht habe ich es noch nie. Aber ich würde gern.

**Pia:** Könnte man die analoge Fotografie als Gegenbewegung zur Digitalisierung sehen?

**Elias:** Voll. Es geht alles da drauf zu.

**Pia:** Wie könnte in einer zunehmend digitalisierten Welt die Zukunft der analogen Fotografie aussehen?

**Elias:** Tatsächlich gibt es ja auch ein bisschen eine gesplante Meinung zur analogen Fotografie, weil, ich glaube auch für den Film ziemlich viele Chemikalien verwendet werden, was nicht

so geil ist. Und deswegen haben jetzt aber auch Kamerahersteller schon herausgefunden, dass sie auch digitale Kameras machen, wo man zum Beispiel die Fotos nicht direkt anschauen kann, sondern später dann am Computer sieht, was dann auch mehr das Analoge fördert. Man kann dann halt nicht einfach einmal so Serien aufnehmen. Also kann man auch noch, aber man sieht halt nicht, was man gemacht hat. Leica hat da, glaube ich, eine ausgebracht. Die ist zwar unheimlich teuer für das, dass sie nicht wirklich viel kann, wenn wir ehrlich sind. Es gibt auch schon richtig viele digitale Kameras, die so einen Look draufhauen.

**Pia:** Ja, du kannst auch ziemlich einfach einen Filter drauflegen.

**Elias:** Ist ja im Prinzip dasselbe. Ich glaube nicht, dass sich analog... Ich glaube, das ist halt total der Trend. Ich glaube, das geht dann auch wieder so schnell, wie es gekommen ist. Vielleicht nicht ganz so schnell. Aber es ist auch voll okay. Im Prinzip geht es ja um Fotografie. Und dass man das macht, wo man sich künstlerisch sieht. Und ob das jetzt digital oder analog ist, muss jeder für sich selbst entscheiden. Also ich finde beides supercool so. Die Leute können mit digitalen Kameras mindestens genauso coolen Stuff machen wie mit analogen Kameras. Deswegen Trend, ich weiß nicht. Ich hoffe, dass ein paar Hersteller wieder mit neuen analogen Kameras auf den Markt kommen. Das passiert auch gerade. Aber die sind alle auch noch ziemlich mit alter Technik, wo ich mir gehofft hätte, es wäre vielleicht ein bisschen was passiert. Aber ja, es rentiert sich auch nicht wirklich, glaube ich.

**Pia:** Es ist ja so, wie bei Polaroid, da haben sie das sozusagen nochmal neu erfinden müssen, weil alles verloren gegangen ist.

**Elias:** Voll, ja. Also ich habe auch so ein Polaroid-Bag für meine Kamera. Was supercool wäre, für meine Mittelformatkamera, geiles Gerät auf jeden Fall. Aber ich würde es auch voll gerne nutzen, weil Polaroid-Kameras hat man ja immer so zum Checken quasi genommen, Szenenchecken. Zuerst hat man eine Polaroid gemacht, dann hat man es sich angeschaut und dann hat man gesagt, okay, die Belichtung stimmt, jetzt machen wir es mit Film quasi, also, anderen Filmen. Und das gibt es einfach gar nicht mehr. Gibt es gar nicht mehr. Das ist komplett unbrauchbar, was ich habe. Also auf Ebay finde ich vielleicht noch irgendwelche abgelaufenen.

**Pia:** Hat analoge Fotografie eine andere Wirkung und Ästhetik auf dich als digitale Fotografie?

**Elias:** Wie gesagt, ich glaube, wenn man das digitale Foto gut genug nachbearbeitet, ist die Wirkung eins zu eins dieselbe. Wenn dann nicht wer mit Fachwissen drauf schaut, kann man das nicht checken. Es checken ja viele Leute ganz viele andere Sachen nicht, die viel offensichtlicher wären als das. Deswegen, es hat auf jeden Fall eine andere Wirkung, glaube ich, für jemanden persönlich, weil die Fotos natürlich auch so einen persönlichen Moment

dann widerspiegeln und ich glaube, das ist was anderes. Aber für andere Leute, wenn man denen so die Fotos zeigt, glaube ich nicht, dass das eine andere Wirkung hat.

**Pia:** Inwiefern kann man die analoge Fotografie als aktuell gültiges modernes, künstlerisches Medium sehen beziehungsweise kann es so angesehen werden? Spielt analoge Fotografie deiner Meinung nach auch in der zeitgenössischen Kunst eine wichtige Rolle?

**Elias:** Meiner Meinung nach schon, ja. Es gehört halt einfach zur Fotografie. Ich glaube nicht, dass ein Unterschied gemacht wird zwischen analoger und digitaler Fotografie, wenn es zum Beispiel um Ausstellungen geht. Ich glaube auf jeden Fall, dass es schon ein sehr künstlerisches Medium ist. Vor allem gibt es ja bei analoger Fotografie noch ganz viele Sachen außerhalb von Fotografieren, die man machen kann. Also selbst entwickeln, selber scannen, das sind ja alles Sachen, mit denen man dann auch ein bisschen zum Look beitragen kann. Wenn man es nicht selbst macht, ist es eigentlich ein bisschen komisch. Aber es hat auch nicht jeder die Möglichkeit also ist auch ganz fein, wenn man es nicht macht. Ja, keine Ahnung, man kann sich, glaube ich, schon noch ein bisschen mehr spielen als beim digitalen, wobei man halt beim digitalen nicht den ganzen Nachbearbeitungsfaktor hat, wo man sich bestimmt gleich spielen kann.

**Pia:** Ja, beim Analogen ist es mehr Aufwand, wenn man Filter drauf macht, muss man halt alles ausprobieren, wie es aussieht.

**Elias:** Und auch Fotos drucken, das ist eine ganz eigene Wissenschaft und da kann so viel reingeballert werden an Zeit.

**Pia:** Hast du ein Beispiel für Künstler oder Fotos?

**Elias:** Nein, also ich beziehe hauptsächlich meine ganze Inspiration aus Filmen. Auch meine Fotomotive kommen viel vom Film. Ich bin A brutal schlecht mit Namen und B schaue ich auch echt viele Filme. Aber ich habe zwei Filme vorbereitet, einen auf Film und einen auf Digital, als kleine Empfehlung. Der erste ist Perfect Days von Wim Wenders, mein Lieblingsfilm zurzeit. Der geht übrigens auch sehr auf die Thematik Entschleunigung ein, jetzt nicht im analogen Sinne, aber generell, wenn es ums Leben geht. Und der andere heißt After Sun, der ist auf Film gedreht. Meines Wissens zumindest, kann sein, dass ich mich irre. Ein extrem guter Film. Er hat ein bisschen mit meinen Gefühlen gespielt, aber es ist gut, wenn Filme das machen.

**Pia:** Ich mein, du hast gerade gesagt, du bist schlecht mit Namen, aber hast du einen Lieblingskünstler der analogen Fotografie?

**Elias:** Nein, also ich folge tatsächlich auch extrem wenigen Fotografen. Ich weiß aber nicht warum. Vielleicht ist es aber auch gut so. Man schaut sich dann auch ein bisschen weniger ab, ich

bekomm schon so viel vom ganzen Film mit und ich schaue Filme ja ganz anders, wie andere Leute. Aber jetzt dann noch Fotos dazu in den Mix, das ist ein bisschen viel.

**Pia:** Hast du ein analoges Lieblingsfoto von dir?

**Elias:** Ich habe sogar mehrere analoge Lieblingsfotos. Ich habe sie allerdings nicht dabei und schicke sie dir. Ich habe auch ein Tagesfoto ausgesucht und ein Nachtfoto. Mehr dazu sagen werde ich nicht, damit jeder selbst was dazu interpretieren kann.

**Pia:** Ja, das passt super. Vielen Dank für deine Zeit.